

Rheingauer Bote.

Rüdesheimer Zeitung.



Organ für Rüdesheim u. Umgegend.

Gegründet 1877.

39. Jahrgang.

Nr. 67.

Erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich Mk. 1.20 ohne und Mk. 1.40 mit Zust. Sonntagsblatt. Auswärts mit betr. Postaufschlag. Telefon Nr. 295.

Rüdesheim a. Rh.
Montag, den 7. Juni.

Inserationsgebühr: die viergespaltene Petitzeile für Rüdesheim 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; bei mehrmaliger Einrückung entsprechender Rabatt. Druck u. Verlag von A. Meier in Rüdesheim.

1915.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Kaiserlichen Verordnung vom 25. Mai 1911, betreffend das Inkrafttreten der Maß- und Gewichtsordnung vom 30. Mai 1908, müssen vom 1. April 1912 ab auch Weinfässer mit der gesetzlichen Jahreszahl auf ihren Raumgehalt gerichtet sein. Weinfässer müssen alle 3 Jahre nachgeprüft werden. Die Frist beginnt mit dem Ablauf desjenigen Kalenderjahres, in welchem die letzte Eichung vorgenommen worden ist. Bei Fässern, in denen Wein gelagert ist, endet die Nachprüfungsfrist nicht, bevor das Fass entleert worden ist. Es müssen also alle Fässer, in welchen vom 1. April 1912 ab Wein beim fahweisen Verkauf dem Käufer überliefert wird, auf ihren Raumgehalt gerichtet und mindestens mit der Jahreszahl 1910 und darüber versehen sein. Fässer, die mit der Jahreszahl 1909 und darunter versehen sind, dürfen vom 1. April 1912 ab nicht in Verkehr gelangen, da sie dann keine gesetzliche zulässige Stempelung tragen würden.

Rüdesheim, den 5. Juni 1915.

Der Bürgermeister: Alberti.

Bekanntmachung

Die Gräber auf dem neuen Friedhof sind bis zum 1. Juli ds. Js. zu reinigen und in geordneten Zustand zu bringen, widrigenfalls dieselben verebnet und mit Gras eingetät werden.

Rüdesheim, den 5. Juni 1915.

Die Friedhofsverwaltung.

Der Krieg.

Der deutsche Generalstab meldet:

wb Großes Hauptquartier, 5. Juni. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Am die Reste der Zuckerfabrik bei Souchez wird weiter gekämpft. Zur Zeit ist sie wieder im Besitz der Franzosen.

Die feindlichen Angriffe bei Neuville wurden abgewiesen.

Der Flughafen Dommarternon bei Nancy wurde mit Bomben belegt.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Im Anschluß an die gestern bei Radowitz und Sawdyniki abgeschlagenen russischen Angriffe stehen unsere Truppen vor, warfen den Gegner, der den Brückenkopf Sawdyniki räumte und machte 1970 Gefangene.

Weiter nördlich fanden in Gegend Popelany für uns erfolgreiche Reiterkämpfe statt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Ostlich Jaroslau ist die Lage unverändert. Ostlich Przemyśl befinden sich die Truppen des Generals von der Marwitz im Verein mit österreichisch-ungarischen Kräften im Vorgehen in Richtung Mosziska.

Die Armee des Generals von Pasingen hat den Feind auf Kalusz und Zurawno (am Dnjestr) zurückgeworfen.

wb Großes Hauptquartier, 6. Juni. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Angriffe gegen unsere Stellung am Othabang der Lorethöhe wurden unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen. Nur um wenige vorspringende Grabenrücken wird noch gekämpft. Die Reste der Zuckerfabrik bei Souchez sind noch im Besitz der Franzosen.

Im Dorfe Neuville gingen zwei Häusergruppen verloren.

Feindliche Minenstollen-Sprengungen in der Champagne blieben ohne jede Wirkung.

Wir belegten gestern die Festung Calais und den Flughafen Clément bei Lunville mit Bomben.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Unsere Offensive in Gegend Sawdyniki, der sich die nördlich und südlich stehenden Truppen angeschlossen, gewann nach Osten weiteren Boden. Die Zahl der Gefangenen erhöhte sich auf 3650.

Weiter südlich bei Ugiany wurde der Angriff einer russischen Division abgewiesen.

Südlich des Njemen trieben deutsche Truppen feindliche Abteilungen auf die Linie Sapiezyski — Wilki zurück.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen haben östlich Przemyśl den Feind bis in die Gegend nordwestlich und südwestlich von Mosziska zurückgeworfen. Die Armee des Generals v. Pasingen hat den feindlichen Brückenkopf bei Zurawno gestürmt und ist im Begriff den Dnjestr-Übergang bei diesem Ort zu erkämpfen. Auch weiter südlich schreitet die Verfolgung vorwärts. Sie brachte uns bislang 10900 Gefangene, 6 Geschütze, 14 Maschinengewehre.

Der Luft- und Seekrieg.

wb Berlin, 5. Juni. (Amtl.) Am 4. Juni hat ein deutsches Unterseeboot einen russischen Minenkreuzer der Amur-Klasse bei Baltischport versenkt.

In der Nacht vom 4. zum 5. Juni führten unsere Marineluftschiffe Angriffe gegen die befestigte Humber-Mündung und den Flottenstützpunkt Harwich aus. Die Hafenanlagen von Harwich wurden ausgiebig und mit gutem Erfolg mit Bomben belegt. Zahlreiche starke Brände mit Explosionen, darunter ein besonders heftiger von einem Gasbehälter oder Deltank herrührend, wurden beobachtet. Ferner wurde eine Eisenbahnstation mit Bomben beworfen. Unsere Luftschiffe sind heftig durch Land- und Schiffsgegeschütze beschossen, aber nicht getroffen worden. Sie sind wohlbehalten zurückgekehrt.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes der Marine: (gez.) Behndt.

wb London, 5. Juni. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Das Pressebureau teilt mit: Feindliche Luftschiffe suchten die Südost- und Ostküste Englands heim und warfen an verschiedenen Orten Bomben ab. Sie haben einigen Materialschaden angerichtet. Die Zahl der Unglücksfälle ist äußerst gering.

wb Berlin, 5. Juni. (Nichtamtlich.) Die „B. Z. am Mittag“ meldet aus Hamburg: Bei Bilemand an der holländischen Küste wurden nach einer Meldung des „Hamburger Fremdenblattes“ drei Rettungsgürtel und Korkwesten mit der Auf-

schrift: „S. M. S. Patrol“ angetrieben. Man muß annehmen, daß dieses Schiff verloren gegangen ist. — Es handelt sich offenbar um die Ueberreste des kleinen englischen Kreuzers „Patrol“, 3000 Tonnen groß, ein Schwester Schiff des kleinen Kreuzers „Bathfunder“, der am 5. Dezember 1914 in der Nordsee durch „U 21“ torpediert wurde. Es wurde schon früher gerüchweise der Untergang dieses Schiffes berichtet.

wb Kristiania, 3. Juni. (Nichtamtlich.)

Die deutsche Regierung teilte der norwegischen Regierung mit, daß die Untersuchung bestätigt habe, daß der Dampfer „Belridge“, durch einen unglücklichen Zufall von einem deutschen Unterseeboot torpediert worden sei. Die kaiserliche Regierung brüdt ihr Bedauern aus und erklärt sich zu vollem Schadenersatz bereit. Sie schlägt die Ernennung norwegischer und deutscher Sachverständigen zur Feststellung der Schadenersatzansprüche vor. Die norwegische Regierung erklärt ihr Einverständnis.

wb Kristiania, 3. Juni. (Nichtamtlich.)

„Morgenbladet“ schreibt zu der Angelegenheit des Dampfers „Belridge“: Mit voller Befriedigung wird man in Norwegen die Nachricht über die Haltung der deutschen Regierung hinsichtlich dieses Vorganges aufnehmen. Es ist nicht vor allem der Umstand, daß der materielle Verlust ersetzt wird, der anerkannt wird, sondern die darin liegende ausdrückliche Anerkennung, daß man deutscherseits nicht die norwegische Seefahrt zu treffen sucht, und daß man die Pflicht anerkennt, die Verantwortung für die Folge von Irrtümern oder Mißverständnissen seitens der Unterseeboote zu tragen. Besonders wird das Gerechtigkeitsgefühl der Bevölkerung das Auftreten der deutschen Behörden zu würdigen wissen.

wb Köln, 5. Juni. (Nichtamtlich.)

Die „Köln. Zeitung“ bringt folgendes Berliner Telegramm: Das hochangesehene amerikanische Fachblatt „Journal of Commerce“ vom 18. Mai veröffentlicht authentische Mitteilungen über die Ladung der „Lusitania“, die eine so vollkommene Rechtfertigung des deutschen Vorgehens darstellen, daß damit jeder Streit erledigt ist. Diese Mitteilungen sind der auf dem Bollamt niedergelegten Ladeliste der „Lusitania“ entnommen. Nach dieser Liste hat die „Lusitania“ für 200 000 Dollars Munition, für 112 000 Dollars Kupfer, Messing und Eisen und für 67 000 Dollars militärische Gegenstände an Bord gehabt. Wie die Zeitung feststellt, spielt unter der Ladung eine Hauptrolle Kupfer, Kupferdraht, Messingplatten und andere Metalle, die, wie das Blatt sagt, offenbar zur Fabrikation von Munition bestimmt waren.

Der Zeppelinangriff auf London.

Genf, 4. Juni. (Str. Bln.) Obgleich — wie „La Tribuna“ aus Rotterdam berichtet — nach einer Meldung des Pressebureau der englische Zensor am Tage des Zeppelinangriffes auf London 24 Stunden lang auch alle Privattelegramme nach dem Festlande beschlagnahmt hat, will „Elclair“ in Havre erfahren haben, daß sechs Zeppeline über die Vororte Londons hinweggefliegen seien und daß es zahlreiche Verletzte gegeben habe. Die Havas-Agentur fügt dem hinzu, daß bei der Verfolgung des Zeppelin-Geschwaders mehrere englische Flugzeuge verunglückt und daß die Gerüchte von 200 Verwundeten unbegründet seien. (D.R.)

Aus dem Haag, 5. Juni. (Str. Bln.)

Ein der behördlichen Prüfung entgangener Brief aus London bestätigt, daß der von dem Zeppelinangriff angerichtete Schaden sehr bedeutend ist. In den Dillbury-Docks fiel ein großes Lagerhaus mit Tute den Flammen zum Opfer. Ein in den Innendocks liegender 6000 Tonnendampfer

ging in Flammen auf. In der Upperjam-Street brannte ein siebenstöckiges Lagerhaus der Firma A. und S. Green, das eine Breite von 20 Metern einnahm, ab. In einem anderen Lagerhaus gerieten 1200 Ballen Baumwolle in Brand. Der Schuppen wurde vollständig vernichtet. Wie sehr übrigens die Geheimhaltung der Ereignisse von der Regierung durchgeführt wurde, geht aus dem Umstande hervor, daß am Dienstag größtenteils die Londoner Docks für den Verkehr der Bevölkerung gesperrt waren.

Der österreichisch-ungarische Generalstab meldet:

Wien, 4. Juni. Amtlich wird verlautbart, 4. Juni:

Russischer Kriegsschauplatz:

Im Laufe des Tages wurde Przemyśl vom Feinde gesäubert, der in östlicher Richtung zurückging und auf den Höhen südwestlich Medyka durch Nachhuten Widerstand zu leisten versuchte. Doch greifen jetzt die verbündeten Truppen an.

Unterdessen ist es der Armee Böhm-Ermolli gelungen, vom Süden her die russische Verteidigungsstellung zu durchbrechen und in der Richtung auf Mosziska vorzustoßen, von welchem Orte unsere Truppen nunmehr wenige Kilometer entfernt stehen. Bei diesen Kämpfen fielen zahlreiche Gefangene in die Hände der Sieger. Auch der Angriff der Armee Linsingen hatte neuen Erfolg. Die Russen sind seit heute früh vor dieser Armee in vollem Rückzuge.

An der Pruthlinie haben sich in Rückwirkung der Ereignisse am San und am oberen Dniestr neue Kämpfe entwickelt. Wo der Gegner Angriffe versuchte, wurde er unter starken Verlusten abgewiesen. 900 Mann wurden zu Gefangenen gemacht. Die sonstige Lage am unteren San und in Polen ist unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Im Tiroler Grenzraum sind keine wesentlichen Ereignisse zu verzeichnen. Desflich des Kreuzberg-Sattels nahmen unsere Truppen zwei Gipfel, die die Italiener vorübergehend stark besetzt hatten. An der Kärntner Grenze hält der Geschützkampf stellenweise an. Im Küstenlande wird im Raume von Karfreit gekämpft.

wb Wien, 5. Juni. Amtlich wird verlautbart 5. Juni:

Russischer Kriegsschauplatz:

Desflich Przemyśl vermochten die Russen bei Medyka nicht standzuhalten. Die Verbündeten drangen kämpfend gegen Moszisk weiter vor. Im Gebiete des untersten San wurden mehrere Vorstöße des Feindes abgewiesen. Verbündete Truppen rückten von Westen her nahe an Kalusz und Surawno heran.

Die Kämpfe am Pruth dauern fort. Der Gegner griff hier an mehreren Stellen heftig an, wurde aber an den Fluß zurückgeworfen.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Im Tiroler und Kärntner Grenzgebiet hat sich auch gestern nichts Wesentliches ereignet. Ein feindliches Bataillon, das sich im Gebiete des Stillscher-Joches gezeigt hatte, wurde vertrieben. In Jubicarien, im Eischtale, auf den Plateaus Folgaria-Lavarone und an mehreren Punkten der Kärntnerischen Grenze wird der Geschützkampf fortgesetzt.

Im Küstenlande blieben bei einem blutig abgewiesenen Angriff von vier italienischen Bataillonen auf unsere Stellung nördlich Tolwein 3 Offiziere und 50 Mann in unseren Händen.

wb Wien, 6. Juni. Amtlich wird verlautbart, 6. Juni:

Russischer Kriegsschauplatz:

Die verbündeten Truppen kamen gestern östlich Przemyśl nahe an Mosziska heran und erstürmten Starzawa.

In Russisch-Polen ist die Lage unverändert. Die aus dem Raume von Stryl ostwärts verfolgenden verbündeten Truppen eroberten den Dniestr-Brückenkopf Surowne und schlugen den Feind neuerdings nördlich Kalusz.

Am Pruth wird weiter gekämpft.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Im Tiroler und im Kärntner Grenzgebiet beschränkt sich der Feind auf wirkungsloses Artilleriefeuer. Er meidet den näheren Bereich unserer Stellungen. Im Gebiet von Lavarone-Folgaria eröffneten nun unsererseits schwere Geschütze das Feuer auf die feindlichen Grenzfürten. An der küstenländischen Front beginnt der

Artilleriekampf heftiger zu werden. In den Gefechten am Arn hatten die Italiener erhebliche Verluste. Am Südhange des Berges wurden 300 feindliche Leichen gefunden. Auch ein Versuch des Gegners bei Sagrabe den Monza zu überschreiten wurde blutig abgewiesen.

Der Krieg im Orient.

Konstantinopel, 3. Juni. (Str. Vln.) Nach mehrtägiger Pause sind wieder zwei Taten deutscher Unterseeboote vor den Dardanellen zu verzeichnen. Am 31. Mai versenkte ein deutsches U-Boot bei der Insel Strati einen englischen, 12000 Tonnen fassenden Hilfskreuzer. Von dessen 800 Mann zählender Besatzung wurden 120 Mann durch den englischen Dampfer „Spy“ gerettet und nach der Bucht von Mudros gebracht.

Am 2. Juni torpedierte ein U-Boot einen englischen Schiffskreuzer bei Tenedos. Ueber das Schicksal dieses Schiffes fehlen vorläufig nähere Daten.

Konstantinopel, 4. Juni. (Str. Frkt.) Ein Teil der ins Mittelmeer entsandten Flottille von deutschen Unterseebooten traf heute früh im Bosporus ein. Die deutschen Boote paradierten vor dem kaiserlichen Palaste von Dolmabahische. Das Publikum brachte den Unterseebooten, die in kurzer Zeit vor den Dardanellen so großartige Taten vollbracht haben, warme Rundgebungen dar.

wb Konstantinopel, 4. Juni. (Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit:

An der Dardanellenfront war gestern schwaches Artillerie- und Infanteriefeuergefecht. Unsere Batterien an der asiatischen Küste beschossen erfolgreich die feindlichen Stellungen bei Sedd-ül-Bahr.

Auf den übrigen Fronten nichts Bedeutsames.

Türkenfieg bei Sedd-ül-Bahr.

wb Konstantinopel, 6. Juni. (Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit:

An der Dardanellenfront hat die sehr heftige Schlacht im Abschnitt von Sedd-ül-Bahr, die am 4. Juni mittags mit einem feindlichen Angriff begonnen und sich auf der ganzen Front entwickelt hatte, nach fast zweitägiger Dauer durch Gegenangriff unseres rechten Flügels heute morgen zu einem vollem Erfolg für uns geführt. Der Feind wurde in Unordnung in seine früheren Stellungen zurückgetrieben, nachdem er sehr schwere Verluste erlitten hatte. Wir erbeuteten von gestern bis heute morgen 17 Maschinengewehre, eine große Menge von Waffen und Kriegsmaterial. Nachdem ein Versuch des Feindes, unseren linken Flügel anzugreifen, zurückgeschlagen worden war, warf er sich mit aller Kraft auf unseren rechten Flügel, mußte sich aber vor unseren Gegenangriffen heute zurückziehen, außerstande, seinen verzweifelten Vorstoß fortzusetzen.

Bei Ari Burnu unternahm der Feind in der Nacht vom 5. Juni 6. Juni einen verzweifelten Angriff gegen unseren rechten Flügel, wobei er Handgranaten gebrauchte. Der Angriff wurde gleichfalls mit Verlusten für den Feind abgewiesen.

An den anderen Fronten nichts von Bedeutung.

Kaiser Wilhelm beim Oberkommando der Verbündeten.

wb Wien, 4. Juni. (Nichtamtlich.) Der deutsche Kaiser ist heute mittels Automobils im Standort des R. und R. Oberkommandos eingetroffen, um dem Armeeoberkommandanten Feldmarschall Erzherzog Friedrich zu dessen heutigem Geburtstag sowie anlässlich der Wiedereroberung Przemyßls die herzlichsten Glückwünsche persönlich zu überbringen. Bei der Mittagstafel erhob Kaiser Wilhelm sein Glas, um in markigen Worten die Bedeutung des jüngsten Erfolges der verbündeten Truppen und die Persönlichkeit des siegreichen Feldmarschalls zu feiern. Bei der Ankunft und Abfahrt wurde Seine Majestät von der in den Straßen der Stadt massenhaft versammelten Bevölkerung jubelnd begrüßt.

Nahrungsmangel in Rußland.

wb Petersburg, 4. Juni. (Nichtamtlich.) Nach einer Meldung des „Ruskoje Slowo“ ist das Gouvernement Wladimir vollständig von Lebensmitteln entblößt. Ueberall werden Bezirksverbände gegründet, um die Anzahl der notwendigen Waggons festzustellen. In Wilna besteht vollständiger Mangel an Roggenmehl, sodaß die Intendantur 20 000 Rub aus dem Militärdepot an die Stadtverwaltung abgeben mußte. Die Stadtverwaltung macht selbst große Einkäufe von

anderen Lebensmitteln. Im Gouvernement Wladimir herrscht großer Mangel an Roggenmehl und Brot. Die Höchstpreise wurden deshalb aufgehoben. In der Moskauer Viehbörse war in den letzten Tagen die Zufuhr stark vermindert. Ein Teil der Fleischer konnte sich daher nicht versorgen.

Zur Haltung Rumäniens.

Berlin, 4. Juni. Nach zuverlässigen Meldungen des „Berliner Lokalanzeigers“ aus Bukarest über Wien sollen die Verhandlungen zwischen Rumänien und den Ententemächten endgültig abgebrochen worden sein, eine Tatsache, die man hier für nicht minder wichtig hält, als den Fall von Przemyßl.

Berlin, 4. Juni. In Warschau ist, wie verschiedenen Morgenblättern berichtet wird, unter dem Einfluß der deutschen Erfolge in Galizien eine Panik ausgebrochen. Tausende verlassen fluchtartig die Stadt.

Berlin, 4. Juni. Eine Zusammenstellung der bisher erschienenen 42 englischen Verlustlisten ergibt, wie verschiedenen Blättern aus Genf gemeldet wird, einen englischen Gesamtverlust von über 220 000 Mann seit Beginn des Krieges.

wb Basel, 4. Juni. (Nichtamtlich.) Die „Basler Nachrichten“ melden: In Petersburg sind in den letzten Tagen zahlreiche Generale, frühere Minister und Generalgouverneure, die dem Zar als Berater zu dienen pflegen, eingetroffen. Es wird ein großer Kriegsrat erwartet.

wb Zürich, 5. Juni. (Nichtamtlich.) Nach einer Meldung der „Neuen Zürcher Zeitung“ ist der größere Teil des belgischen Heeres zur Erholung von der flandrischen Kampffront zurückgezogen und durch französische Senegalneger ersetzt worden.

wb London, 5. Juni. Labour Leader teilt mit, daß der Vorstand der unabhängigen Arbeiterpartei einen Aufruf gegen Einführung der allgemeinen Wehrpflicht veröffentlicht, den er unter den Gewerkschaften und sonstigen Arbeiterorganisationen zu verbreiten beabsichtigt. Er fordert darin alle Parteimitglieder auf, die allgemeine Wehrpflicht zu bekämpfen und sagt: Es ist unnützlich, die allgemeine Wehrpflicht zu bekämpfen, wenn wir mit der Fortdauer des Krieges einverstanden sind. Wenn wir die kriegerische Politik nach außen mitmachen, ist der Militarismus, der Krieg, die allgemeine Wehrpflicht unvermeidlich. Unsere positive Politik muß sein, furchtlos für den baldigen, dauernden Frieden zu wirken.

London. Nach dem „Daily Telegraph“ hat die französische Regierung in England 100 Lokomotiven bestellt, weil, wie hinzugefügt wird, die in Betracht kommenden großen französischen Lokomotivfabriken sich in deutschen Händen befänden.

Bermischte Nachrichten.

* Radesheim, 7. Juni. Zu Geschworenengerichtungen in Wiesbaden wurden aus dem Rheingau folgende Herren ausgelost: 1. Gastwirt Joh. Bapt. Klein in Johannisberg, 2. Seiler Friedrich Büttel in Radesheim, 3. Weinbändler J. J. Dahlen in Lorch.

* Radesheim, 7. Juni. In der Nacht vom 4. auf den 5. Juni entstand in der Erziehungsanstalt Marienhausen bei Aulhausen an vier verschiedenen Stellen des großen Gebäudekomplexes Feuer. Der Brand griff mit rasender Geschwindigkeit um sich, sodaß die Kinder — etwa 200 an der Zahl — und die Erzieher nur unter Lebensgefahr gerettet werden konnten. An Löscharbeiten war nicht zu denken, da das vorhandene Wasser zur Rettung und Sicherung der vom Feuer nicht angegriffenen Wirtschaftsgebäude, der Turnhalle und vor allem aber des Gashauses verwendet werden mußte. Das Wohngebäude und die Kirche brannten bis auf die Grundmauern nieder. Die Gebälke und die Trümmer brannten auch am Sonntag noch, sodaß der Brand schon zwei Nächte und einen Tag gedauert hat. Die jetzige Erziehungsanstalt für verwahrloste Kinder war ursprünglich ein Kloster der Cistercienserinnen. Das Gebäude ist eines der ältesten Bauwerke des Rheingaus und des Rheinlandes, ein Denkmal aus der Frühzeit rheinischer Klöster. Wann es gegründet wurde, ist nicht genau festzustellen, doch gehen die ersten Aufzeichnungen auf das Jahr 1191 zurück, doch hatte es damals schon eine Zeit der Entwicklung hinter sich. Am Nordabhang des Niederwalbes lag es früher mitten in der Wildnis des Waldgebirges. Bis zum 16. Jahrhundert war das Kloster den adeligen Damen

vorbehalten, erst Mitte des 16. Jahrhunderts ver-
schwinden die adelige Namen. Wie alt das
Kloster war, läßt sich daraus ersehen, daß bis
Ende des 12. Jahrhunderts eine Ritterfamilie
„von Rudesheim“ das Amt eines Klostervogts
ausübte und dann gegen Ersatz von Gütern darauf
verzichtete. Die ebenfalls vollständig nieder-
gebrannte Kirche, die einen eigenen Baustuhl der
Cistercienser aus der Zeit als die romanischen
Bauformen sich bereits wandelten, aufwies, wurde
im Jahre 1219 durch Erzbischof Siegfried II.
eingeweiht. Bis zu seiner Auflösung gehörte das
Kloster Marienhäuser unter die Paternität des
Kloster Eberbach im Rheingau. Es hat in der
Geschichte des Rheingaus eine wesentliche Rolle
gespielt. — Das Feuer ist allem Anscheine nach durch
Brandstiftung entstanden. Wie groß der Schaden
ist, läßt sich jetzt noch nicht einmal schätzungsweise
angeben. Neben dem Sachschaden, der sicher
mehrere Hunderttausend Mark betragen wird, ist
auch ein sehr großer ideeller Schaden zu beklagen.

Rudesheim, 7. Juni. Je länger der
Krieg dauert, um so notwendiger wird eine organi-
sierte „Hilfe für kriegsgefangene Deutsche“ so-
wohl für jene, die dem Vaterlande mit der Waffe
gehören, wie auch für die, die in Feindes-
land ihrer Nationalität wegen gefangen gesetzt
wurden. Diese organisierte Hilfe soll in sachver-
ständiger Beratung der Angehörigen, in der mäh-
vollen Aufsuchung der Vermissten, sowie in der
ausreichenden Unterstützung der Gefangenen durch
Geld und Viebesgaben bestehen. Unter Zustimmung
des Königl. Kriegsministeriums und in Verein-
barung mit der Zentrale der deutschen Vereine
vom Roten Kreuz in Berlin sind zu diesem Zwecke
zwei Zentren errichtet worden, und zwar in Ham-
burg für ganz Norddeutschland und in Frank-
furt a. M. für Süddeutschland und das Rhein-
land. Letzterer Zentrale ist der Wiesbadener
Lokal-Ausschuß (Abteilung 7 des Roten Kreuzes
Hilfe für kriegsgefangene Deutsche) angegliedert
worden. Ein großes Werk soll vollbracht werden,
keiner unserer deutschen Stammesgenossen, der in
der Gefangenschaft des Feindes schmachtet, soll ohne
Hilfe gelassen werden. In Sibirien wie in Afrika, in
Frankreich wie in England und Rußland befinden
sich Deutsche infolge des Krieges als Gefangene.
Ihr Schicksal erweckt unser tiefstes Mitgefühl.
Die teilweise sehr traurige Lage derselben näher
zu schildern, ist nach den Veröffentlichungen in
der Presse nicht mehr erforderlich. — In Rudes-
heim wird in den nächsten Tagen eine Samm-
lung stattfinden, auf welche wir schon jetzt auf-
merksam machen. Auch die kleinste Gabe ist
willkommen!

Rudesheim, 7. Juni. (Kriegsferien.) Die
vielsachen Bemühungen der maßgebenden Schul-
behörden um eine Zusammenlegung der Sommer-
und Herbstferien in diesem Jahre scheinen sich zu
verwirklichen, nachdem auch der preussische Kultus-
minister sein Einverständnis zu der Maßnahme,
die hauptsächlich im Interesse einer gesicherten
Einbringung der Ernte geschieht, erklärt hat. Die
Ferien, die den Namen Kriegsferien führen werden,
sollen Anfang August beginnen und Ende September
enden, also rund 6 Wochen währen. Für die
hiesige Gegend dürfte diese Neueinrichtung nicht
zweckmäßig sein, da die Kinder bei der Weinlese
immer zahlreich beteiligt waren. Bei dem herr-
schenden Arbeitermangel dürfte sich daher das
Fehlen der Kinder noch mehr bemerkbar machen.

Bingen, 3. Juni. Im Feld gefallen sind
bis jetzt aus der Stadt Bingen 36 Männer.
Vermißt werden ferner 8 und soweit es sich bis
jetzt ermitteln ließ sind 7 in Gefangenschaft ge-
raten.

Ludwigshafen a. Rh., 4. Juni. In ver-
schiedenen hiesigen Großbetrieben und in denen
der nächsten Umgebung weigern sich die militär-
pflichtigen Italiener ihren heimatlichen Gestellungs-
befehlen zu folgen; sie behaupten, sie seien in
Deutschland geboren und hätten da ihr Brot ge-
funden. Die Nationalität ihrer Eltern könne für
sie kein Grund sein, das Land zu überfallen, dem
sie den Lebensunterhalt verdanken.

— Wenn man Kriegsgefangenen Viebes-
gaben gibt. Ein Privatier aus Wiesbaden hat
kürzlich einen wachdiensttuenden Landwehrmann im
Gefangenenlager in Griesheim besucht und kam
dabei auch mit gefangenen Franzosen ins Ge-
spräch. Im Laufe der Unterhaltung rückte er
einem Franzosen trotz des Verbotes eine Zigarre
zu. Ein in der Nähe stehender Wachtmeister
brachte den Vorfall zur Anzeige und die Folge
war, daß der freigelebige Spender sich vor der
Strafkammer zu Darmstadt verantworten mußte
und wegen Verstoßes gegen das Gesetz betr. den
Belagerungszustand zu 3 Tagen Gefängnis ver-
urteilt wurde.

Bericht

über die Verwaltung und den Stand der
Gemeinde-Angelegenheiten der Stadt Rudesheim
für das Jahr 1914.

II.

2. Rechnungswesen. Nach dem schätzungs-
mäßigen Abschluß des Jahres 1914/15, welcher
im Januar 1915 aufgestellt ist, betragen A die
ordentlichen Einnahmen: Wirkliches Soll Mk.
536 222.66, B. die außerordentlichen Einnahmen
Mk. 2080.89; A die ordentlichen Ausgaben Mk.
545 692.30 und B die außerordentlichen Aus-
gaben Mk. 7600.—

3. Städtische Schulden. Diese betragen nach
der Zusammenstellung: a) Gemeindefschulden Mk.
75 311.83, b) Schuld des Wasserwerks Mk.
54 252.34, c) Schulhausbau, Darlehen Mk.
32 234.—, d) Schuld des Elektrizitätswerkes
Mk. 129 170.04 und e) Kanalschuld Mk. 44 262.08.

4. Städtisches Vermögen. Dasselbe setzt sich
zusammen: A. Kapitalien Mk. 267 631.47,
B. Gebäude Mk. 523 100.—, C. Ackerland und
Wiesen Mk. 110 000.—, D. Wald Mk. 427 633.—
und E. Bauplätze Mk. 8300.—

5. Nachrichten über den Geschäftsgang. Die
Zahl der Einträge im Tagebuch des Magistrats
beträgt 10 788. Polizeiliche Anmeldungen 1762
statt. Baugenehmigungen wurden 29 erteilt.
Gefundene Gegenstände sind 30, verlorene 20 an-
gemeldet worden. Die Maß- und Gewichtskrevisionen
fanden am 11., 14. und 17. September statt,
diejenigen der Schanlagfäße in der Zeit vom 4.
bis 7. September. Die Fahrkähne (Rachen)
wurden am 27. Mai besichtigt und 16 Stück für den
Personenverkehr tauglich befunden. Die Revision
der Gewerbebetriebe ist am 23. und 24. Juli
und am 21. und 22. Oktober, diejenige der
Bäckereibetriebe am 20. Januar, 23. und 24.
März vorgenommen worden. Die Revision der
Drogenhandlungen erfolgte am 23. und 24. April.
Die Feueröfisationskommission erledigte ihre Ge-
schäfte in der Zeit vom 19.—29. März und vom
24. November bis 4. Dezember. Die Weinberge
wurden unter Führung der Lokalbesorger in der
Zeit vom 13. Juli bis 14. August besichtigt.
Anmeldung über eingepflanzte Reben wurden in
101 Fällen gemacht. Es wurden 124 860 Stück
Blindholz, 3844 Wurzelreben, und 168 Körbe
eingepflanzt. 5885 Stück Rebholz wurden zur
Anpflanzung in anderen Gemeinden ausgeführt.
Die Weinberge wurden am 12. September ge-
schlossen. Die allgemeine Weinlese begann am
26. Oktober. Auf Grund des Reichsgesetzes vom
24. Mai 1901, bezw. desjenigen vom 7. April
1909, betreffend den Verkehr mit Wein und wein-
haltigen Getränken, wurden im Jahre 1914 32
Weinkeller unvermietet besichtigt. Von den Fleisch-
beschauern sind untersucht worden: 118 Ochsen,
207 Kühe, 76 Rinder, 535 Kälber, 32 Schafe,
13 Ziegen und 1455 Schweine. Davon wurden
beanstandet: 17 Ochsen, 73 Kühe, 2 Rinder, 5
Kälber, 8 Schafe und 107 Schweine. Von dem
beanstandeten Vieh waren teilweise unbrauchbar:
17 Ochsen, 73 Kühe, 2 Rinder, 5 Kälber, 8
Schafe, 107 Schweine. — Unfallsanzeigen liefen
199 ein, Untersuchungen waren 68 vorzunehmen.
Karten der Invaliditäts- und Altersversicherung
kamen 1016 zum Umtausch, Fahrradkarten sind
58, Legitimationskarten 53, Arbeitsbücher 44,
Gesindebüchlein 15 und Schiffsdienstabücher 9
ausgefertigt worden. Die Voreinschätzungs-
kommission für die Einkommensteuer wurde durch
das diesjährige Veranlagungsgeschäft 6 Tage
in Anspruch genommen. Die Bearbeitung der
Unterlagen und die Aufstellung der Listen er-
forderte 46 Tage. Zur Stammrolle meldeten
sich 193 Personen an.

Die Stadtkasse hatte in Gemeindefällen, zu-
sammen 36 127 Fällen, Quittung zu leisten.
Mahnungen wurden wegen Gefälle der Gemeinde
2354, Pfändungen 998 und Versteigerungen 102
nötig. Wegen solcher des Staates 1369 Mah-
nungen, 632 Pfändungen und 81 Versteigerungen.
Die Register des Standesamtes wiesen 138 Ge-
burten, 30 Trauungen und 80 Todesfälle nach.
Aufgebote wurden 24 erlassen. Der Schiedsmann
hatte in 21 Fällen zu verhandeln. Der Waisen-
rat hatte zur Bestellung eines Vormundes in 7
Fällen, zur Bestellung eines Pflegers in 5 Fällen
Vorschläge zu machen. In der Facheide wurden
zusammen 1497 Fässer geeicht mit einem Inhalt
von 110 bis 1300 Liter. Das Schätzungsamt
hielt im Jahre 1914 33 Sitzungen ab. An
Nahrungsmitteln wurden 29 verschiedene Proben
untersucht. 4 Milchproben, 1 Probe Hackfleisch,
wurden beanstandet. Seit 1. April 1908 wird
hier eine öffentliche unentgeltliche Arbeitsvermit-
lungstelle betrieben, welche an den Mitteldeutschen

Arbeitsnachweis-Verband angeschlossen ist. Im
Jahre 1914 wurden gemeldet von Arbeitgebern
230 offene Stellen für Männer, 150 für Frauen.
Von Arbeitnehmern waren angemeldet 150 Männer
und 104 Frauen. Von den offenen Stellen sind
53 für Männer und 44 für Frauen besetzt worden.
Im Jahre 1914 sind in dem Brausebad in der
Volkschule 919 Bäder verabfolgt worden, von
denen 276 Frauenbäder waren. Die Einnahmen
der städtischen Fuhrwerkswage betrugen Mk. 992.75
die Ausgaben Mk. 170.73.

6. Statistik. Nach dem Ergebnis der Volks-
zählung am 1. Dezember 1910 waren in Rudes-
heim vorhanden: 515 bewohnte, 10 unbewohnte
Wohnungen, sonstige Wohnungen 2, gewöhnliche
und einzelne Haushaltungen 1024, Anstalten 2.
12, ortsanwesenden Bevölkerung 4556, männliche
Personen 2157 und weibliche 2399. Die Be-
rufs- und Gewerbebezahlung am 12. Juni 1907
hatte ergeben: 1010 Haushaltungen, 2501 männ-
liche und 2585 weibliche Personen. Im Jahre
1914 beträgt die Zahl der Geburten 98, männ-
liche 51, weiblich 47. Die Zahl der Ehe-
schließungen 23 und der Sterbefälle 51, männ-
liche 24, weiblich 27. Die Vieh- und Obstbaum-
zählung am 1. Dezember 1913 hatte folgendes
Ergebnis: Zahl der Gehöfte: überhaupt 526, mit
Viehstand 120, Haushaltungen mit Viehstand
123. Zahl der Pferde 80, des Rindviehs 52,
der Schafe 4, der Schweine 183, der Ziegen 47.
Zahl der Obstbäume 17 119, Zahl der Gehöfte
und Hausgärten mit Obstbäumen 147, der Grund-
stücke auf freiem Felde mit Obstbäumen 310.

Redaktion: J. B.: E. Reibling.

Herders

Freiburg im Breisgau
Berlin, Karlsruhe, München,
Straßburg, Wien, St. Louis, Mo.

Konversations- Lexikon

Dritte Auflage. Acht Bände. Reich illustr.
Mark 100.— Kr 120.— Teilzahlungen
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen

Stempel, in jeder Aus-
führung und
Größe werden preiswert und
... schnellstens geliefert von ...
A. Meier :: Rudesheim

Manoli
Zigaretten
*Früh-
früh!*

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges,
jugendfrisches Aussehen und ein blendend
schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Seife

(die beste Lillienmilchseife), von Bergmann & Co.,
Radebeul, 4 Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream
„Dada“ (Lillienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß
und sammetweich. Tube 50 Pfg.



Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute
Abend 8 Uhr unsere innigstgeliebte Schwester, Schwä-
gerin, Tante und Grosstante

Fräulein Elisabetha Frickhofen

Ehrendame des hl. Herzen Jesu
im Alter von 61 Jahren, versehen mit den hl. Sterbe-
sakramenten nach längerem Leiden zu sich in die Ewig-
keit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.

Rüdesheim a. Rh., den 5. Juni 1915.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 8. Juni, nachmittags 1/25 Uhr
und die Exequien Mittwoch früh 6 Uhr statt.

Geleerte

Rheinwein-Flaschen

bunkelbraunes Glas — nur 1/1
Flaschen von 3/4 Liter Inhalt —
kauft in jeder Menge zu 7 1/2 Pfennig
die Flasche eine Weinhandlung. Die
Flaschen werden abgeholt. Angebote
befördert die Geschäftsstelle des „Rhein-
gauer Boten.“

Alle Arten

Nähmaschinen

werden schnell und billig repariert von
Friedrich Keller, Bingen
Marienhilfsstraße 37.
— Postkarte genügt. —
1 gut erhaltene Nähmaschine billig
abzugeben.



Sehr beliebt

in allen Frauenkreisen sind:
das Favorit-Moden-Album,
das Favorit-Jugendmoden-Album,
das Favorit-Handarbeits-Album,
nur je 60 Pf., postfrei 70 Pf.,
der Intern. Schnittmanufaktur
Dresden-N. 8.
Nach Favorit-Schnittmustern
zu schneiden ist reizvoll, leicht
und sparsam, denn alles „sitzt“
und zeugt von „Geschmack“.



Feldpost-Schachteln



in verschiedenen Größen, mit aufgeklebter Adresse,
vorrätig bei

A. Meier.

Spritz-Mäntel

können wir sofort liefern

Heine & Schott, Bingen

Spezialhaus für Herren- u. Knabenkleidung.

Tausende verdanken ihre glänzende Stellung, ihre geübte Wissen und Können dem Studium der weltbekannten Selbst-Unterrichts-Werke Rustin

verbunden mit eingehendem brieflichen Fernunterricht.
Herausgegeben vom Rustin'schen Lehrinstitut.
Redigiert von Professor C. Rustin.
5 Direktoren, 22 Professoren als Mitarbeiter.

Das Gymnasium	Die Studienanstalt	Der Bankbeamte
Das Realgymnasium	Das Lehrerinnen-	Der wiss. geb. Mann
Die Oberrealschule	Seminar	Die Landwirtschafts-
D. Abiturienten-Exam.	Der Präparand	schule
Der Einj.-Freiwillige	Der Mittelschullehrer	Die Ackerbauschule
Die Handelsschule	Das Konservatorium	Die landwirtschaftl.
Das Lyzeum	Der gen. Kaufmann	Fachschule

Jedes Werk ist käuflich in Lieferungen à 90 Pf.
(Einselne Lieferungen à Mark 1.25.)
Ansichtsendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.
Die Werke sind gegen monatl. Ratenzahlung von Mark 3.—
an zu beziehen.

Die wissenschaftlichen Unterrichts-
werke, Methode Rustin, setzen
keine Vorkenntnisse voraus und
haben den Zweck, den Studierenden

- den Besuch wissenschaftlicher
Lehranstalten vollständig zu er-
setzen, den Schülern
- eine umfassende, geübte Bildung,
besonders die durch den Schul-
unterricht zu erwerbende, Kennt-
nisse zu verschaffen, und
- in vortrefflicher Weise aufzuklären
vorzubereiten.

Dieser Zweck wird dadurch er-
reicht,
A. dass der Unterricht wissenschaft-
licher Lehranstalten nachgeahmt
wird,
B. dass der Unterricht in so ein-
facher und gründlicher Weise er-
teilt wird, dass jeder den Lehr-
stoff verstehen muss, und
C. dass bei dem brieflichen Fern-
unterricht auf die individuelle Ver-
anlagung jedes Schülers Rücksicht
genommen wird.

**Ausführliche Broschüre sowie Dankschreiben
über bestandene Examina gratis!**

Gründliche Vorbildung zur Ablegung von Aufnahme- und Abschluss-
prüfungen usw. — Vollständiger Ersatz für den Schulunterricht.
Bonnese & Hachfeld, Verlag, Potsdam S. O.

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges,
jugendliches Aussehen und ein blendend
schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Seife

(die beste Lillienmilchseife), von Bergmann & Co.,
Radebeul, à Stück 50 Pf. Ferner macht der Cream
„Dada“ (Lillienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß
und sammetweich. Tube 50 Pf.



Underberg-Boonekamp

SEMPER IDEM

Zur Aufklärung!

Das Wort „Boonekamp“ wird von zahlreichen Destillateuren zur Bezeichnung ihres Fabrikats
benutzt. Wer sicher gehen will, meinen „Underberg-Boonekamp“ zu erhalten, verlange deshalb
in Restaurants, Cafés etc. nicht Boonekamp, sondern einfach:

„Underberg“

der seinen Ruf als „bester Bitterlikör der Welt“ einzig und allein seiner vorzüglichen Qualität verdankt.



H. Underberg-Albrecht

RHEINBERG (Rhld.) • Gegründet 1846.

